



# Merseburger Kreis-Blatt.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jurk.

3. Quartal.

Mittwoch den 9. Juli.

Stück 3.

## Bekanntmachungen.

**Bekanntmachung.** Der Bank-Präsident Herr Nulandt in Dessau hat der hiesigen Stadt das Kaufgeld für den Kinderplatz im Betrage von 1400 Thlr und außerdem die Summe von 300 Thlr. geschenkt, letztere mit der Bestimmung, daß dieser Platz geebnet und mit Bäumen bepflanzt werde. In dankender Anerkennung dieses Gemeinns und Wohlwollens haben wir beschloffen, den fraglichen Platz von jetzt ab „Nulandtsplatz“ zu nennen und mit diesem Namen fortan zu bezeichnen.

Merseburg, den 5. Juli 1856.

Der Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung.

### Nothwendige Subhastation

bei dem Königlichen Kreisgericht zu Merseburg.

Das der Marie Rosine verwittwete Dähne geborne Wanzleben gehörige und zu Venenien belegene Haus, Hof, Scheune und Stall neben der kleinen Saale,

Nr. 1. des Hypothekensuchs, abgeschätzt in Folge der nebst Hypothekenschein in unserm Bureau VI. einzusehenden Lage auf 640 Thlr. 27 Sgr. 11 Pf.,

soß auf

den 27. September 1856, Vormittags 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 6., meistbietend subhastirt werden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekensuche nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Die Johanne Friederike Dähne, angeblich jetzt in Magdeburg verheirathet, mit ihrem Ehemanne, sowie Johanne Sophie Dähne oder deren Erben, werden hierdurch vorgeladen.

Merseburg, den 5. Mai 1856.

### licitations-Termin.

Auf

den 28. August 1856, früh 10 Uhr,

soß an Rathhausstelle die der hiesigen Commun gehörige alte Polizeidienerwohnung hier, nebst Hofraum, Eingebäuden und Gärtdchen, öffentlich meistbietend versteigert werden, wozu wir zahlungsfähige Kauflustige einladen.

Lützen, den 28. Juni 1856.

Der Magistrat.

In der Unteraltenburg Nr. 804. ist ein freundliches Logis, Oberetage, bestehend aus 3 Stuben, 2 Küchen, Stallung und Bodengelass, vom 1. October c. ab zu vermietthen beim

Steinsegermeister Schneider.

### Guts-Verkauf.

Das größte und schönste im Ort, in der Nähe von Städten gelegene Gut mit 210 Morgen Feld, Raps-, Weizen- und Kleeboden, lauter guten Gebäuden, vollständigem Inventar, ausgezeichnetem Viehstand und sehr schöner Ernte, soll für 30,000 Thlr. verkauft und kann nach Belieben mit der Hälfte Anzahlung sofort übernommen werden.

Das Nähere sagt der Agent

Heinrich Albert in Merseburg,  
Breitestraße Nr. 499.

**Auction.** Mittwoch den 9. d. M., Vormittags 10 Uhr, sollen im Bachhaus'schen Saale hier vier vollständige Gensdarmere-Keitzeuge mit vier neuen Boilachs, sowie auch ein fast ganz neues Officier-Sattelzeug, meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung, versteigert werden.

Merseburg, den 7. Juli 1856.

A. Rindfleisch, Kreis-Auct. Comm.

### Auction

von Mahagoni-Bohlen und Fournieren  
in Halle a. S.

Freitag den 11. d. M. und folg. Tag, jedesmal Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr an, große Ulrichstraße Nr. 18., Versteigerung von 200 Pack schönen Mahagoni- und Jacaranda-Fournieren und 60 Stück Mahagoni-Bohlen verschiedener Stärke und Länge.

Brandt, Auct. Comm. und ger. Taxator.

### Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obstnutzung in den zum Rittergute Goseck gehörigen Obstanzpflanzungen, bestehend in Äpfeln, Birnen und Pflaumen, soll

Dienstag den 15. Juli c., Vormittag 11 Uhr, hier öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Hälfte des Pachtgeldes ist sofort im Termine anzuzahlen.

Goseck, den 1. Juli 1856.

Die gräf. von Zech'sche Rent-Einnahme.

### Jagd-Verpachtung.

Donnerstag den 10. Juli d. J., Nachmittags 4 Uhr, soll die Jagd in der Flur Tragarth unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen in hiesiger Schenke meistbietend verpachtet werden.

Tragarth, den 5. Juli 1856.

Schwemler, Ortsrichter.

**Sauerkirschen- und Pflaumen-Verpachtung.**

Die Sauerkirschen und Pflaumen der Gemeinde Wüsteneusch sollen den 12. Juli, Nachmittags 3 Uhr, in der Schenke daselbst mit der Hälfte Anzahlung, meistbietend verpachtet werden.

Die Gemeinde daselbst.

Eine freundliche ausmöblirte Stube parterre steht für einen einzelnen Herrn sofort zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen Oberaltenburg Nr. 824. bei

**Ch. Merfert.**

**Logis-Vermietung.**

Zwei ausmöblirte Stuben mit Kammern sind an einzelne Herren zu vermieten **Schmalegasse Nr. 542.**

Altenburg Nr. 817. ist ein kleines Stübchen mit Schlafkammer an einen ledigen Herrn billig zu vermieten.

**Pfündner.**

**Laden-Vermietung.**

Burgstraße Nr. 292. ist ein Laden zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen. **Wittwe Feldrapp.**

**Neumarkt Nr. 861.** vis à vis der Kirche ist ein freundliches Logis, bestehend aus zwei Stuben und sonstigem Zubehör, zu vermieten und sogleich oder Michaelis zu beziehen. Ebendasselbst ist eine Scheune zu verpachten.

Delgrube Nr. 328. steht ein Verkaufsladen und Wohnung zu vermieten, auch kann eine Werkstatt für einen Feuerarbeiter daselbst abgelassen werden.

Merseburg, den 8. Juli 1856.

**C. F. Liebich.**

Ein freundliches Logis ist zu vermieten am Grünemarkt Nr. 17.

**C. F. Liebich.**

Dienstag den 8. d. M. frischer Kalk; auch sind Backsteine und Dachziegel, gute Waare, zu haben in der **Pekold'schen** Ziegelei zu **Schaafstädt.**

**Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.**

Der Rechenschaftsbericht dieser Anstalt für 1855 ist erschienen und legt günstige Ergebnisse dar:

Versicherte . . . . .	19,363 Pers.
Versicherungssumme . . . . .	30,888,700 Thlr.
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen . . . . .	1,411,191 =
Ausgabe für 463 Sterbefälle . . . . .	716,200 =
Bankfonds . . . . .	8,162,142 =
Ueberschüsse zur Vertheilung an die Versicherten . . . . .	1,358,197 =
Dividende im Jahre 1856 . . . . .	33 Proc.

Das Maximum der auf ein Leben versicherbaren Summe ist von 10,000 Thlr. auf 15,000 Thlr. erhöht worden.

Bericht und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht durch die Agenturen, die sich namentlich auch in Merseburg, Halle, Weissenfels &c. befinden.

**Für Hustenleidende und Brustkranke.**

Die von Unterzeichnetem gefertigten und von dem Königl. Präs. Sanitätsrath Hr. Dr. Köhler und Hr. Dr. Kärnbach in Berlin mit entschiedenem Erfolge bei obigen Kranken angewendeten Brustbonbons, wovon der versiegelte mit der Adresse des Fabrikanten und den Attesten obiger Herren bedruckte  $\frac{1}{4}$  Pfd. Beutel  $2\frac{1}{2}$  Sgr. kostet, sind fortwährend zu haben in Merseburg bei den Herren **C. Reichmann** und **H. Voigt**, in Lauchstädt bei Hr. **Hülse** und in Schaafstädt bei Hr. **C. Apel.**

**A. Kranz.**

**Bitte nicht zu übersehen.**

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich auf meiner Rückreise auf Verlangen wieder hier eingetroffen bin, um seidene und wollene Kleider von allen Flecken und Schmutz zu reinigen. Ich bemerke noch vorzüglich, daß alte und beschmutzte Sachen nicht allein von Flecken gereinigt, sondern durch Appretur ein ganz neues Ansehen bekommen, was mit vielen Attesten belegt werden kann, es darf weder Gewebe noch Farbe dadurch leiden, auch verschossene Tuche bin ich im Stande wieder herzustellen, bitte mithin, mich mit geehrten Aufträgen wie früher wieder zu erfreuen; ich werde mich bemühen, nochmals ein Lob zu erwerben. Mein Logis, wie früher, Gasthof zum halben Mond auf dem Hofe rechts, eine Treppe hoch.

**Jr. Weissenborn aus Bleicherode,**  
concess. Kleiderreiniger.

**Sahnenkäse,** à Pfd. 3 Sgr., erhielt in schönster Waare **J. L. Schulze, Domplatz.**

Von dem so beliebten **Fußboden-Glanz-Lack** erhielt frische Sendung **J. L. Schulze, Domplatz.**

**Vorzügliche Schiffsgelegenheiten**

für Auswanderer von Bremen nach New-York und Baltimore bei dem conc. Handlungshause **C. Pokrang & Comp.** in Bremen weise ich nach, theile die näheren Bedingungen mit und können gültige Ueberfahrts-Contracte zur Expedition am 15. Juli und 1. Aug. c. bei mir abgeschlossen werden.

Merseburg, im Juli 1856.

Der conc. Agent **C. Seyne,**  
Hältergasse Nr. 662.

**Stuten- und Fohlen-Schau.**

Der landwirthschaftliche Verein Merseburg, Section für Pferdezüchtung, hat beschlossen, am 16. d. M., früh 9 Uhr, am Thüringerhof zu Merseburg eine Stuten- und Fohlen-Schau zu veranstalten, und hat Herr Stallmeister Schwarznecker, vom Gestüt Gradis, seine Gegenwart freundlichst zugesagt.

Sämmtliche verehrlichen Mitglieder unseres Vereins werden demnach eingeladen, ihre gedeckten Stuten, sowie die diesjährigen gezüchteten Fohlen, am genannten Tage dort zu stellen. So weit die vorhandenen Mittel reichen, sollen die drei besten Stuten und die drei besten Fohlen prämiert werden, und bietet sich außerdem die beste Gelegenheit zum Verkauf der Fohlen dar.

Neukirchen und Kriegsdorf, den 3. Juli 1856.

**Sander. Mathei.**

Sonntag als den 14. d. M. laden zum Kirchfest mit Concert in Köffen ganz ergebenst ein

**Ströfer & Rammelt.**

Ein Knecht zu zwei Pferden kann zum 1. August in Dienst treten bei dem

Fleischermeister **Neuschel,**  
Johannisgasse Nr. 43.

Die Herren Deconomen und Fuhrwerkbesitzer in und außerhalb der Stadt werden hierdurch angegangen, ihre Geschirrführer anzuhalten, daß solche während der Ernte die Meuschauer-Gasse stets mit angebundenen Ketten und nicht zu breit geladenen Wagen passiren. Da ohnehin diese Gasse für Erntewagen zu schmal und fast nicht zu passiren ist, ohne unsern Gebäuden nachtheilig zu werden, so würden wir in die Nothwendigkeit versetzt, jeden Zuwiderhandelnden für den uns zugefügten Schaden unnachsichtlich zu beanspruchen.

Merseburg.

**Wachtler.**  
**Scharre.**



# Großes Extra-Concert



bei brillanter Gartenbeleuchtung,  
Freitag den 11. Juli auf dem Feldschlößchen,

unter Mitwirkung des berühmten Waldhorn-Quartetts der Großherzogl. Weimarschen Kammermusikern Herren Wisfler, Klemm, Sennewald und Kiel. Für Waldhorn-Quartett kommt zur Aufführung: Fantasie von Reissiger, Gruß an die Schweiz von Lorenz, Die Weinreise, Potpourri von Zöllner, Chor und Lied aus Preciosa von C. M. v. Weber, Pilger-Chöre aus Tannhäuser von Wagner.

Entrée 2½ Sgr. à Person. Anfang 7 Uhr Abends.

**Braun.**

## Stablisement.

Einem hiesigen geehrten Publikum zeige ich ganz ergebenst an, daß ich von dem Lohnfuhrherrn F. Stock am 1. Juli das Personalfuhrwerk nach Quersfurth und Artern übernommen habe, und auch zugleich den geehrten Herrschaften mit einem halbverdeckten vierstzigen Kutschwagen zu Lohnfahren stets dienen kann; für Pünktlichkeit und sichere Fahrt werde ich sehr besorgt sein und bitte dabei um zahlreiche Bestellungen.

Meine Wohnung ist große Rittergasse Nr. 178.

Lohnfuhrherr **C. Krause.**

Alle diejenigen, welche an meinen verstorbenen Ehemann noch Zahlungen zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, solche binnen 14 Tagen an Unterzeichnete abzumachen, widrigenfalls alle Restanten dem Gericht übergeben werden.

**Henriette** verw. **Dürbeck.**

Der Herr Pastor Triebel wird freundlichst gebeten, seine am 6. d. M. gehaltene Predigt öffentlich dem Druck zu übergeben. Neumarkt vor Merseburg, den 7. Juli 1856.

**Ein Glied der Gemeinde.**

Am Sonnabend Vormittag ist auf dem Wege von Schkopau nach Corbetha ein schwarzer Luchrock gefunden worden; der sich legitimirende Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Infertionsgebühren beim Seilermeister **Gaudig**, Gotthardtsstraße Nr. 97., in Empfang nehmen.

Gefunden wurde Sonntag Abend ein Regenschirm. Der Eigenthümer erhält solchen gegen die Gebühren retour beim Maurer **Vrenz**, Rittergasse Nr. 155.

## Öffentliche Abbitte.

Ich bereue aufrichtig die unwahren, verleumderischen Reden, die ich Montag den 23. Juni, an der neuen Leitha in Gegenwart des Carl Nagel und Friedrich Jurisch aus Merseburg, des Carl Stephan aus Frankleben und mehrerer Anderen, geführt habe und bitte deshalb hiermit öffentlich um Verzeihung. **Gottfried Gevatter** in Frankleben.

**Ehrenerklärung.** Die von mir gegen die unverschämte Friederike Gothe, jetzt in Neuschau, ausgegangene Beleidigung hat auf Irrthum beruht, was ich hiermit öffentlich erkläre. Merseburg, den 5. Juli 1856. **Sübner.**

Das Blatt „Deutschland“ berichtet folgenden Vorfall aus Berl.: Der hiesige Postexpediteur R. begibt sich Abends 9 Uhr in seine Wohnung. Um noch zu arbeiten, will er seine Mineralöl-Lampe, nachdem er sie mit einem neuen Dochte versehen, mit doppelt gereinigtem Mineralöl (welches er in einer blecherne 6 Maas haltenden Flasche aus Köln bezogen hat), füllen. Neben ihm steht seine Frau, um mit einer gewöhnlichen Del-

Die von mir dem Gutbesitzer Rabisch allhier angethane Beleidigung ist aus Uebereilung geschehen, wofür ich ihm Abbitte gethan habe und erkläre ihn hierdurch öffentlich als einen Ehrenmann.

**Zscherneddel.**

**Gottlob Kiez.**

Getreidepreise der Stadt Merseburg vom 5. Juli 1856.													
Weizen	3	Thlr.	23	Sgr.	9	Pf.	bis	4	Thlr.	—	Sgr.	—	Pf.
Roggen	3	=	3	=	9	=	=	3	=	7	=	6	=
Gerste	2	=	—	=	—	=	=	2	=	6	=	3	=
Hafer	1	=	8	=	9	=	=	1	=	10	=	9	=

## Kirchennachrichten von Merseburg.

**Dom. Vacat.**

**Stadt.** Geboren: dem Postillon Eberhardt eine Tochter; dem Mühlknappen Krug eine Tochter. — Gestorben: die 3. Tochter des Schaffners bei der Magdeburg-Göthener Eisenbahn, Asbach, 3 J. 11 M. 3 W. alt, an Gehirnentzündung; die hinterlassene Tochter 2. Ehe des Handarb. Walthers, 29 J. alt, am Schlagfluß.

Donnerstag, Vormittags 8 Uhr, Gottesdienst in der Gottesackerkirche. Predigt: Herr Pastor Schellbach.

**Neumarkt.** Gestorben: der Schmiedemeister Müller, 62 J. alt, an Lungenlähmung.

**Altenburg.** Geboren: dem Gepäckträger Wernecke eine Tochter. — Getrauet: der Lehrer an der höhern Bürger- und Realschule zu Siegen, Joachim Heinrich Danz, mit Jgfr. Karoline Johanne Marquardt aus Wittstock. — Gestorben: die ungetaufte Tochter des Gepäckträgers Wernecke, ¼ St. alt, an Schwäche; eine außerehel. Tochter, 8 W. alt, an Entkräftung.

## Kirchennachrichten von Lauchstädt: Juni:

Geboren: dem Handarbeiter R. F. Fleischhauer eine Tochter; dem Bürger und Böttchermesser Horlebeck ein Tochter, todgeboren; dem Ziegelfreier Reuter eine Tochter; dem Bürger und Schmiedemeister Schmidt ein Sohn; dem Hausbesitzer und Maurer Grel ein Sohn; dem Bürger und Zimmermann Ihle eine Tochter; dem Bürger und Deconom Hauenslein ein Sohn; dem Bürger und Schuhmachermeister Loose eine Tochter; dem Bürger und Bäckermeister Schwarzau ein Sohn; dem Drechslermstr. Fent eine Tochter; dem Bürger, Kaufmann und Magistrats-Messior Wunsch ein Sohn. — Gestorben: der Königl. Preuß. Rittmeister a. D. von Helbig, im 81. J., an Altersschwäche; Johanne Friederike, des Handarbeiters R. F. Fleischhauer Tochter, in der 1. W., an Krämpfen; Emil Julius Berthold, des Schornsteinfegermstrs. Winkelmans Sohn, im 2. J., an Lungenentzündung; Frau Minna Bertha, des Tischlermeisters Weber Ehefrau, im 38. Jahre, an Brustwasser sucht; Frau Marie Magdalene, des zu Kotten verstorbenen Deconomen Wilde hinterlassene Ehefrau, im 78. J., an Sticfluß; Friederike Therese, außerehel. Tochter der Henriette Seeburg, aus Schottereh, im 1. J., an Krämpfen; Anna Bertha, des Bürgers und Fleischermstrs. Mohr Tochter, im 1. J., an Krämpfen.

lampe bei der Zurichtung zu leuchten. Kaum hat R. die blecherne Flasche, in welcher nach dem bisherigen Verbräuche etwa noch ein bis anderthalb Maas Mineralöl sich befand, geöffnet, so explodirte beim Ausgießen die ganze Masse unter einem furchtbaren Knalle. Das ganze Haus wird erschüttert, die Thüren von drei Dachstuben fliegen auf, und in demselben Augenblicke stehen Vorhänge, Tischdecken, Tapeten, Möbel,

selbst ein Theil der Zimmerbedielung in lichten Flammen. Durch den furchtbaren Knall aufgeschreckt, eilen die Nachbarn vor ihre Hausthüren und sehen das durch die gesprengten Fensterscheiben mit einem ganz eigenthümlichen Getöse sich weit herausdrängende Flammenspiel. Die durch die Hitze ausgedehnte Zimmerluft treibt die Flamme quer über die Straße und erschwert dem R. das Öffnen der Zimmerthür. Kaum hat er nach wiederholten Versuchen diese geöffnet, als die Strömung des Luftzuges sich in das Innere des Wohnhauses wirft und die Flammen über die Entrée der Treppe treibt. R., dessen Schlafrock von dem flüchtigen Mineralöl durchdrungen ist, bildet eine förmliche Feuer säule, er eilt in den untern Stock, seine Verletzung nicht achtend, um Wasser zu holen, wird aber von der ältesten Tochter des Hausbesizers D. festgehalten, welche ihm dann den lodernen Schlafrock vom Leibe reißt und bei Seite wirft, und hierauf das fernere Feuer in seinen Kleidern und auf seinem Kopfe erdrückt. Nachdem durch die herbeigeeilten Nachbarn das Feuer bald gelöscht war, gewährte das Zimmer einen eigenthümlichen Anblick. Die Glasscheiben auf Bildern und Gemälden waren durch die Hitze in den verschiedenartigsten Rissen gesprengt, eben so mehrere Fensterscheiben; von letzteren waren auch einige durch die Explosion gesprengt. Die Löthung der Blechflasche fand man in kleinern und größern Klumpen in den Tisch festgebrannt; eben so war die Löthung der im Zimmer an den Fenstern befindlichen Wasserrinnen geschmolzen. Ein Beweis, wie heftig die Gluth im Zimmer gewesen sein muß. Sehr zu beklagen ist die Körperverletzung, welche R. erlitten. Der Fran R. hat ein schützender Engel zur Seite gestanden, sie ist mit leichten Brandwunden an den Fingern glücklich davon gekommen.

**Bevölkerung der preussischen Monarchie.**

Vorschriftsmäßig wird im preussischen Staate alle drei Jahre eine Zählung der Einwohner vorgenommen. Die letzte fand bekanntlich im December 1855 statt. Sie stellte 16 Mill. 990,282 Einwohner des Civil- und 211,731 des Militärstandes, also eine Gesamtbevölkerung von 17 Mill. 202,013 Menschen heraus. Bei der Zählung im December 1852 ergaben sich 16 Millionen 754,869 Personen vom Civil- und 180,551 vom Militärstande, zusammen 16 Mill. 935,420 Einwohner. Der Zuwachs in den letzten drei Jahren belief sich mithin auf 266,593 Personen d. h. auf 1,57 Procent der Volkszahl von 1852. Dieser Zuwachs ist bedeutend geringer als die Vermehrung in der vorangegangenen Periode von 1849—52. Damals betrug derselbe 537,972 Personen, d. h. 3,30 Procent der Einwohnerzahl von 1849.

**Thüringische Eisenbahn.**

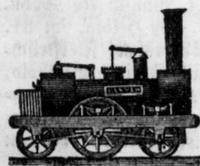
Nach einem neuen Fahrplane gehen daselbst die Züge von Merseburg ab wie folgt:

**Nach Halle:**

früh 7 U. 15 M., Mittag 12 U. 15 M.,  
Nachm. 3 U. 40 M., Abends 8 U. 15 M. und früh 5 U.

**Nach Weissenfels:**

früh 6 U. 10 M. und 8 U. 25 M., Mittag 2 U., Abend 7 U. 30 M. und Nachts 11 U. 5 M.



**Jahresbericht betr. die Kinder-Bewahranstalt.**

In der heutigen Generalversammlung der Mitglieder des Vereins für die hiesige Kleinkinderbewahranstalt wurde die Rechnung pro 1855 den Statuten gemäß vorgelegt, geprüft und als richtig anerkannt. Dem Rendanten wurde darauf Decharge ertheilt. Es betrug

A. die Einnahme			
a) Kassenbestand	27 Thlr.	27 Sgr.	4 Pf.
b) Zinsen von 100 Thlr. Staatsschuldschein	3	15	—
c) Ordentliche Beiträge	188	—	6
d) Kostgeld der Kinder	114	23	9
e) Methzins der Frau Homburg	6	—	—
f) Ertrag der im Schloßgartenfalon gehaltenen Vorträge	117	—	—
g) bei Taufen und Trauungen gesammelte Beiträge	22	22	—
h) von den städtischen Behörden aus der Sparkasse geneigetest bewilligter Zuschuß	100	—	—
<b>Summa:</b>	<b>579 Thlr.</b>	<b>28 Sgr.</b>	<b>7 Pf.</b>

B. die Ausgabe			
a) für Beköstigung der Kinder	266 Thlr.	6 Sgr.	5 Pf.
b) für Anschaffung und Erhaltung der Utensilien	5	23	—
c) Gehälter und Gratificationen	177	—	—
d) für Brennmaterial incl. Fuhrlohn	30	10	—
e) insgemein (darunter einige Maurerarbeiten)	36	10	10
<b>Summa:</b>	<b>515 Thlr.</b>	<b>20 Sgr.</b>	<b>3 Pf.</b>

C. Wiederholung der Einnahme			
der Ausgabe	515	20	3
<b>Summa:</b>	<b>515</b>	<b>20</b>	<b>3</b>

Kassenbestand am 31. Dec. 1855. . . . . 64 = 8 = 4 =

Durch die unter den drei letzten Nummern verzeichneten außerordentlichen Einnahmen, für deren Empfang wir unsern herzlichsten Dank aussprechen, sowie durch Verminderung der Gehälter und Gratificationen und durch Wegfall der Tantieme für Einziehung der ordentlichen Beiträge, ist es möglich geworden, daß der Kassenbestand während des verfloffenen Jahres sich nicht nur nicht vermindert, sondern, wenn auch nur um ein Geringes, erhöht hat. Dabei müssen wir aber doch mit Rücksicht darauf, daß die diesmalige Höhe der außerordentlichen Einnahmen uns für die Zukunft in keiner Weise gesichert ist, tief beklagen, daß der ordentlichen Beiträge wieder etwas weniger geworden sind. Bei dem äußerst geringen, bis auf 100 Thlr. Staatsschuldschein zusammengesetzten Kapitalvermögen der Anstalt kommt das Bestehen derselben durch Verminderung der ordentlichen Beiträge in eine Gefahr, um deren Abwendung wir im Interesse derjenigen ärmeren Bewohner unserer Stadt, denen unsere Anstalt durch Aufnahme und Pflege der Kinder eine so wesentliche Hülfe leistet, dringend bitten müssen.

Wir erkennen mit Freuden an, daß sowohl der Hausverwalter Heinze mit seiner Frau, als auch Mad. Homburg mit aller Treue ihres Berufs in der Anstalt gewartet haben. Wir haben aufs Neue dem geehrten Frauenverein, der unsere Anstalt mit Liebe pflegt, unsern wärmsten Dank auszusprechen, wie gleicher Weise allen denen, die zum Weihnachtsfeste unsern Kindern eine reichliche Bescheerung freundlichst bereitet haben. Die Anstalt hat unter Gottes Segen reichliche Frucht gebracht. Aber in unsere Freude darüber mischt sich der Schmerz um den Verlust, den wir durch den Heimgang unseres bisherigen Schriftführers, des Herrn Apotheker Marché, in diesem Jahre erlitten haben. Eine geraume Zeit hindurch ist er ein Pfleger der Kinder-Bewahranstalt gewesen, treu in der Liebe, bewährt im Eifer. Seine Werke folgen ihm nach. An seine Stelle ist Herr Forstmeister Graf von der Schulenburg in den Vorstand als Schriftführer eingetreten.

Wir werden nicht nachlassen für die uns anvertraute Anstalt nach Kräften zu sorgen, bitten aber auch dringend um fernere Unterstützung durch geneigte Gewährung ordentlicher Beiträge und durch freundliche Darreichung von Geschenken, namentlich an Naturalien, um die wir auch auswärtige Wohlthäter zu bitten nicht anstehen. Der Herr unser Gott wolle Schutz und Schirm und Helfer sein in seiner Gnade!

Merseburg, den 27. Juni 1856.  
**Der Vorstand der Kleinkinder-Bewahranstalt.**  
Urteil. Karo. Kesperstein. Hahn. v. d. Schulenburg. Triefel.  
Seffner. Lüben. Wagner. Schellbach. Klingebell.

**Logograpph.**

Was sicher jeder Hausfrau große Freude macht,  
Das ist ein Stück 1 2 3 4 5 6 7 8.  
Doch wünschest du, das Herz dir zu erfreuen,  
Laß uns nur so 1 6 7 8 5 2 3 4 geordnet sein.  
Sind wir im Lande auch,  
Wo wir erzeugt, nicht sehr begehrt,  
Das macht ein schlechter Brauch:  
Im Inland sind Propheten nie geehrt!